

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **2 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Schweizerische humoristische Zeichnungen	2
Genf – eine Republik	6
Offizielle Mitteilungen:	
– Das Eidgenössische Politische Departement befragt sich selbst	9
– Politische Rechte der Auslandschweizer	10
– Schweizer Ferienpass neu Schweizer Ferienkarte	10
– Aufruf: Anmeldung schweizerischer und liechtensteinerischer Vermögenswerte in der DDR	11
Lokalnachrichten	12
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates:	
– Ein grosser Tag für die Auslandschweizer	17
– Skifahren im Frühling	17
– Solidaritätsfonds	18
– Pro Juventute: Sommerferien 1976	19
Bücherecke	20
AHV/IV und Krankenversicherung	21
Das Jahr der Frau	21

Diejenigen Mitbürger, die vom Inhalt der Botschaft des

Bundespräsidenten zum Jahreswechsel

Kenntnis nehmen wollen, können den Text bei den schweizerischen Vertretungen einsehen.

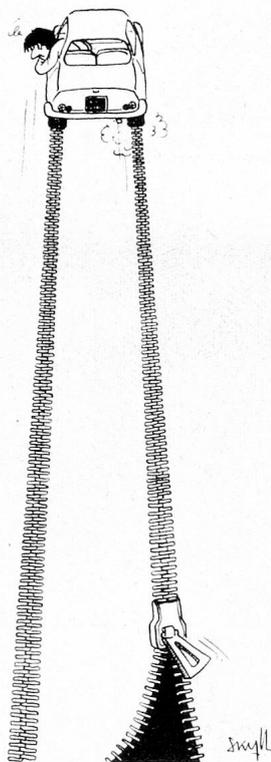
Schweizerische humoristische Zeichnungen

Vielleicht veranlasst bereits dieser Titel manche Leser im Ausland zu einem Lächeln, weil sie sich nicht vorstellen können, dass die Eidgenossen, die vor allem als seriös, ruhig und vernünftig gelten, auch Humor haben oder solchen auch nur zu schätzen wissen. Und doch, es gibt einen schweizerischen Humor, der – wenn er sich in Zeichnungen äussert – den Vorteil hat, international, national und regional zugleich zu sein, dies dank der verschiedenen Kulturen und Sprachen, die in unserem Lande verankert sind.

An den Ausstellungen, an welchen alljährlich die besten Künstler aller Kontinente vertreten sind, gehen die Spezialisten des gezeichneten Humors einig, dass die Werke aus der Schweiz einen sehr persönlichen Charakter aufweisen. Sie sind nicht nur von hohem

künstlerischem Wert, sondern weisen eine Frische von Ideen auf, voller Originalität und Phantasie. Die zahlreichen Preise und Auszeichnungen, welche die schweizerischen Humoristen erhalten, bezeugen dies.

Prof. Enrico Gianeri, ein berühmter italienischer Kritiker humoristischer Kunst, beschrieb die schweizerische humoristische Zeichnung wie folgt: «...wenn, wie Arsène Alexandre behauptet, die Karikatur ein heimtückisches, boshaftes Tier ist, mit dickem Fell und doppelter Zunge, dann ist die schweizerische Karikatur ein Tier mit drei Zungen. Sie ist in der Tat die einzige, die mit der Ungezwungenheit eines Computers in einer Zeichnung drei verschiedene Sprachen spricht. Es ist eine Karikatur, deren Wurzeln sehr tief gehen, mit einem authentischen Stammbaum...»



Zeichnung SKYLL

Schöpfer des Schweizer Humors

Diese Definition ist schmeichelhaft und doch exakt, denn es genügt festzustellen, dass zahlreiche schweizerische Zeichner in der Weltgeschichte des Humors zu den Wegbereitern von höchstem Ruf gehören. Einige von ihnen sind übrigens im Ausland sehr berühmt geworden. So verdanken wir das erste eigentliche Karikaturenbuch, mit dem Titel «Hollandia Regenerata» (1798), David Hess (1770–1843), ein Buch, das heute praktisch unauffindbar ist und das grimmige Zeichnungen enthielt, die der verlorenen Sprache der französischen antirepublikanischen Reaktion gewidmet waren. Die Gebrüder Usteri (Johann Martin 1763–1827 und Paul 1770–1843) aber waren es, die mit ihren in deutschschweizerischen Kalendern publizierten Wer-